

# Arbeitswacht

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 30. März 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 65 (2671) • 11. Jahrgang

## Triumph der Ideale des Friedens

Grüßbotschaft des ZK der KPdSU an den XI. Parteitag der Bulgarischen KP

Die sowjetischen Menschen wissen die Beziehungen der „Freundschaft und Brüderschaft zwischen unseren Völkern, die Gleichheit der Ansichten, die Verständigung und das Vertrauen zu schätzen, die zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der bulgarischen Kommunistischen Partei bestehen, heißt es in der Grüßbotschaft des ZK der KPdSU an dem XI. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei. Die allseitig gleichberechtigte und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten, Parteien und Völkern ist ein glänzender und überzeugender Ausdruck der Tendenz zur Festigung der Verständigung unter den sozialistischen Ländern und ein integrierender Bestandteil des allgemeinen historischen Prozesses ihrer schrittweisen Annäherung. Die KPdSU, die sich von den Beschlüssen des XXV. Parteitages leiten läßt, wird auch in der Zukunft den Kurs auf allseitige Festigung der sowjetisch-bulgarischen Freundschaft konsequent betreiben, die den Lebensinteressen des sowjetischen und des bulgarischen Volkes entsprechen.

In der Grüßbotschaft wird unterstrichen, daß die Volksrepublik Bulgarien als Mitglied des Warschauer Vertrages und des Rates für gegenseitige Wirtschaftliche durch ihr Handeln im Geiste des sozialistischen Internationalismus einen wesentlichen Beitrag zur Festigung der Macht und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft leistet. Gemeinsam mit den sozialistischen Brüdervölkern spielt Bulgarien eine aktive Rolle bei der Festigung des internationalen Friedens. Durch ihr Handeln im Geiste der Schlußakte der gesamteuropäischen Konferenz fördert die VR Bulgarien die Sicherheit und die Entwicklung von gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeiten mit dem europäischen Kontinent, setzt sich konsequent für die Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Norm der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Sozialordnung ein. Die prinzipielle Politik der Bulgarischen Kommunistischen Partei, ihre zielstrebigste Tätigkeit für die Einheit der Kommunisten und der fortschrittlichen Kräfte, den Triumph der Ideale des Friedens, der Demokratie und der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus haben dem internationalen Ansehen verdienten internationalen Ansehen erworben.

## ARBEITSWACHT DER MILLIONEN

### Der Orden an der Betriebsfahne

Für hohe Leistungen im neunten Planjahrfrüht wurde die Autokolonie Nr. 2565 des Pawlodar Produktionsautotrasts laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Orden „Ehrenzeichen“ bedacht.

Als Antwort auf die hohe Einschätzung ihrer Arbeit haben sich die Automobilisten verpflichtet, die Heimat mit neuen Errungenschaften auf der Arbeitswacht des 10. Planjahrfrühts zu erfreuen.

„Unser Kollektiv arbeitet in diesen Tagen mit besonderem Eifer“, sagte der Leiter der Autokolonie Nr. 2565 P. W. Schewtschenko. „Der Orden an der Betriebsfahne verpflichtet, die Ehre unseres Betriebs hochzuhalten. Die Stimmung unserer Fahrer ist vorzüglich. Beinahe alle Automobilisten überbieten ihr Tagesziel. Die Auszeichnung hat unser ganzes Kollektiv zubeist bewegt und solchen Arbeitseifer ausgelöst, daß wir den Plan des ersten Quartals vorfristig erfüllt haben.“

Im vergangenen Planjahrfrüht wurden 560 000 Tonnen Volksgüter über den Plan hinaus gefertigt. Im Ergebnis des weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs hat die Autokolonie eine beträchtliche — um 30 Prozent — Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt.

Autowirtschaft hat 188 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn gebracht. Den Arbeitseifer förderten die Bestarbeiter, Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Produktionsneuerer. Tonangebend im Kollektiv sind der Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeitsehrenzeichens, der Kommunist Auchen Naurasbajew und Leonid Sobolew. Sie waren die ersten Leiter von Vertragsbrigaden der Fahrer im Autotrast nach der Methode des Moskauer Schöffers J. P. Fedjunin und haben mit ihren Brigademitgliedern beachtliche Erfolge erzielt. Im vergangenen Jahr haben diese Brigaden je anderthalb Jahreskollektiv geleistet, gegenwärtig arbeiten sie für 1977.

Diese Initiative griffen die jungen Fahrer Kairat Mustafin, Wassil Nikolajew, Wladimir

Werba, Alexander Krüger, Michail Izenko und viele andere auf. Die Anwendung von Anhängergewagen erlaubt 10 Tonnen und mehr zu befördern. Manche leisten schon das Doppelte, das heißt, sie befördern mit ihrem Schwerlastautozug 20 Tonnen auf einmal.

„Der Erfolg des Kollektivs im ganzen setzt sich aus den Beiträgen jedes einzelnen Arbeiters der Autowirtschaft zusammen“, sagt P. W. Schewtschenko. „Zu unseren Bestarbeitern gehören die Schlosser Alexander Kokołowez und Grigorij Demeschko, der Schmied Andrej Ugefug. Sie überholen die Wagen gewissenhaft und garantieren für die Qualität ihrer Arbeit.“

„In den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ wird der weiteren Entwicklung des Kraftwagenverkehrs große Bedeutung beigemessen. Den Güterumschlag um etwa 30 Prozent zu steigern — diese Worte sind direkt an uns gerichtet. Unser Kollektiv hat sich verpflichtet, 1976 10 000 Tonnen Volksgüter über den Plan hinaus zu befördern. Das wird unser Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahrfrühts, für gute Kennziffern im Schnellvortrieb und hohe Arbeitsproduktivität gewürdigt werden. Im September des abschließenden Planjahres hat die Brigade von W. Kalemistow 1 651,3 laufende Meter im Überbau und Fallortbetrieb zurückgelegt. Das sind 151 Meter über den Plan hinaus. Dieses Resultat ist um Unionsrekord unter den Abteufhauern geworden.

„UNSER BILD: Die Abteufhauer (v. l. n. r.) S. Winokurov, A. Gawrilow, S. Mamrajew, W. Kalemistow, S. Chomenko und B. Aschirrow.“

Foto: KasTAG

### Erdölschürfer überbieten ihre Aufgaben

URALSK. Die Bohrerbrigade I. F. Michin aus der Uralischer Erdölschürfungsexpedition hat den 3750-Meter-Tiefpunkt erreicht. Das ist die tiefste der während des neuen Planjahrfrühts niedergebrachten Schürfungsanlagen in schwer passierbaren Gesteinsarten der Kaspi-Senke. Dadurch konnten das Gefüge der Erde genauer festgestellt und die notwendigen Angaben für das Niederingen neuer Schürfungsborenen gewonnen werden.

Das Bestkollektiv arbeitet mit beträchtlichem Zeitvorsprung. Es hat seinen für das dritte Quartal dieses Jahres vorgemerkten Produktionsplan erfüllt.

Insgesamt hat die Schürfungsexpedition im vergangenen Planjahrfrüht 160 000 Meter Tiefbohrungen niedergebracht. Die Jahresleistung einer Brigade übertrifft die Durchschnittskennziffern in der Verwaltung „Kasnetegraswedka“. In der Schürfungsexpedition wurden zahlreiche fortschrittliche Methoden der Arbeits- und Produktionsorganisation eingeführt. Alle Bohrerkollektive arbeiten nach der inneren Rechnungsführung. Die

Bohranlagen sind mit effektiven Ausrüstungen und mit Diamantbohrmeißeln ausgestattet, was ermöglicht, die Bohrarbeiten im Schnellverfahren zu führen. In Michin-Brigade beträgt die durchschnittliche Monatsgeschwindigkeit im Vortrieb 669 Meter, statt 460 laut Plan.

Als Antwort auf die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU haben die Erdölschürfer beschlossen, im zehnten Planjahrfrüht mit jeder Tiefbohranlage Höchstleistungen zu erzielen.

(KasTAG)

### Durch Freundschaft entstehen Rekorde

KARAGANDA. Einen neuen Rekord in der Arbeitsproduktivität einer Schicht in der Kohlenförderung stellten sich die Teilnehmer der gemeinsamen Freundschafts-Arbeitswacht — die Kumpel aus der Grube „50. Jahrestag

Arbeitsproduktivität einer Schicht im Karagander Becken in Streben, die mit mechanisierten Komplexen ausgestattet sind.

Vor fünf Jahren, als der Arbeitswettbewerb gestartet wurde, betrug die Schichtleistung der vereinigten Brigade, die an der Freundschafts-Arbeitswacht in der Grube „Jubeljahr“ teilhaben, 809 Tonnen Kohle. Diese Leistung wurde zur Norm vieler Kollektive beider Kohlenbecken.

(KasTAG)

### Der erste Schritt ist getan

Zu Beginn des vorigen Jahres begann im Gebiet „Pawlodar die landwirtschaftliche Vereinigung „Tschernojarskoje“ zu arbeiten, die aus drei stadtnahen und am Irtysch gelegenen Wirtschaften organisiert worden war. Das Ziel war die Konzentrierung und Spezialisierung der Agrarproduktion und als Resultat eine bessere Versorgung der Stadtbevölkerung mit Milch, Kartoffeln, Gemüse. Jetzt hat das Kollektiv der Vereinigung ein Jahr der Arbeit auf neue Art hinter sich, und es können die ersten Schlüsse gezogen werden.

Vergleich mit dem Gebiet Semipalatinsk an, so zieht es den Kürzeren: die Vereinigung baut mehr Kartoffeln an. An den Strich wurden über 113 000 Zentner Kartoffeln verkauft. Die Selbstkosten der Kartoffeln wie auch des Kohls waren niedriger, als geplant war. Ein Problem für sich ist die Aufbewahrung der Kartoffeln. In der Vereinigung wurden bereits Lagerhäuser mit großem Fassungsvermögen gebaut, aber sie dienen hauptsächlich für die Aufbewahrung der Saatkartoffeln, während es für die Marktkartoffeln noch nicht genügend Räume gibt. Dieses Problem soll im zehnten Planjahrfrüht gelöst werden.

„Ziehen wir unter der Gemüseproduktion für 1975 einen Strich, so sehen wir, daß sie bedeutend angestiegen ist und dem Agrarbetrieb etwa vier Millionen Rubel Einnahmen brachte, was ungefähr die Hälfte aller Einnahmen ausmacht. Von den elf Gemüsebaubrigaden sind die Brigaden der Leninordenträgerin Warwara Twerdowich und des Trägers der Orden „Oktoberrevolution“ die erfolgreichsten. Arbeitsmeister Viktor Eberhardt zu nennen. Sie erhielten nicht nur den höchsten Ernteertrag, sondern auch die billigsten Agrarprezisenze.

Wie schon gesagt, beschäftigt sich die Vereinigung „Tschernojarskoje“ nicht nur mit Gemüse- und Kartoffelanbau. Ein sehr wichtiger Zweig ist hier die Milch- und Fleischproduktion, die im ehemaligen Sowchos „Pawlodarskoje“ betrieben wird. Hier gab und gibt es größere Schwierigkeiten zu überwinden als in der Gemüsebau. Darüber erzählte der

Gebiet Pawlodar A. DORN



Laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR sind die Mitglieder der Vortriebsbrigade des Bergwerks „Glubokij“ aus dem Atschissar Polymetallkombinat, die von Wladimir Kalemistow angeleitet wird, den Arbeitern der Bauverwaltung Nr. 2 des Trasts „Altaiwinestrot“ heiße Unterstützung.

„Auf der Sitzung des Parteibüros wurde ein Stab für die Vorbereitung und Durchführung des Subbotniks gebildet.“

Hundert Arbeiter der Verwaltung werden am Arbeitstag teilnehmen. Auf den Abschnitts- und Brigadeversammlungen wurden konkrete Verpflichtungen übernommen. Insgesamt sollen an diesem Tag Arbeiten im Wert von 10 000 Rubel geleistet werden. Unser Kollektiv hat beschlossen, 2 000 Rubel in den Fonds des Planjahrfrühts zu überweisen.

St. A. SCHWARZKOPF, Chef der Bauverwaltung Nr. 2, Ust-Kamenogorsk

### Einmütige Unterstützung

Die patriotische Initiative der Mauerbrigade des Verdienenden Bauers der Kasachischen SSR Heinrich Born wird mit eingepartem Ziegeln am Bau der Schule für 1 000 Schülerplätze arbeiten. Die Verputzbrigaden unter Leitung von M. Jazenko, Ch. Orasowa, W. Dsujan werden am neuen Studentenheim der medizinischen Fachschule tätig sein. Alle anderen Brigaden werden an ihren laufenden Objekten arbeiten. Die Ingenieure, Techniker und Angestellten werden die Territorien der Objekte, der Bauverwaltung in Ordnung bringen und an der Begrünung der Straßen und Plätze der Stadt teilnehmen.

17. April — kommunistischer Subbotnik

St. A. SCHWARZKOPF, Chef der Bauverwaltung Nr. 2, Ust-Kamenogorsk

### Viermonatsplan-vorfristig

Die Kosmosolzen und Jugendlichen des Trasts „Kasmetallurgstrot“ billigen innig und unterstützen die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Sie wollen alle ihre Kräfte aufbieten, um die Ziele des Planjahrfrühts der Effektivität und der Qualität mit Taten zu verwirklichen. Besondere Aufmerksamkeit besterken sie der Qualität der Bau- und Montagearbeiten. Tonangebend im Wettbewerb um die Hebung der Effektivität und der Qualität ist die Kosmosolzen- und Jugendbrigade unter Leitung des Kommunisten R. Iščanow aus der Bauverwaltung „Kasmechdomost Nr. 1“.

Die Brigade beschloß, unter

### Nur bester Qualität

Das Kollektiv der Butterfabrik von Kelleroowa, Gebiet Kokschetaw, wird am Tag des Arbeitsfests, das in diesem Jahr im Zeichen der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU steht, mit erhöhter Arbeitsproduktivität mit eingesparter Elektroenergie Erzeug-

nisse nur bester Qualität liefern. Die Angestellten und Hilfsarbeiter des Betriebs werden an diesem Tag das Betriebsterritorium aufräumen. Das verdiente Geld wird das Kollektiv in den Fonds des Planjahrfrühts überweisen.

I. GALEZ

### Mit Elan

Unter großem politischem Aufschwung fand im Kraftwagenbetrieb Tschikalowo eine Kundgebung statt, gewidmet der Unterstützung der Initiative der Moskaer.

Die Fahrer Boris Sintza, Anatoli Salewski, Sewerjan Kowba und andere unterstrichen in ihren Ansprüchen, daß sie am kommunistischen Subbotnik Spitzenleistungen erzielen wollen. Alle wissen doch, daß das erar-

der Devisen „Dem Planjahrfrüht der Effektivität und der Qualität — hohe Meisterschaft jedes Bauarbeiters“ zu arbeiten.

Die Arbeitskollektive unter Leitung von R. Iščanow, L. Wolokow, L. Saweritscha, einen Kombinat mit der Initiative auf, den 106. Geburtstag, W. I. Lenins würdig zu ehren. Die Brigade L. Wolokow hat beschlossen, am Fest der Arbeit, die Betonierung des Fundaments der Weibschulle zu beenden und den Viermonatsplan zum 20. April zu erfüllen.

M. HAFTON

Gebiet Karaganda

### In kasachischer Sprache

Sammelband „Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU“ erschienen

Der Verlag „Kasachstan“ brachte den Sammelband „Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU in kasachischer Sprache“ heraus. In das Buch wurde der „Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Kasachischen Sozialistischen Republik“ und der Bericht der Generalsekretäre des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, auf dem Parteitag machte, das Schlüsselwort des Genossen L. I. Breschnew, der Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU an den Parteitag und der Bericht der Mandatskommission des Parteitag aufgenommen.

Im Sammelband sind die Entscheidungen des Parteitag zum Schluß des Parteitag zum Entwurf des ZK der KPdSU, die Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ des Vorsitzenden des Militärrats der UdSSR, Genosse N. Kosygin, und sein Schlüsselwort veröffentlicht.

Es werden der Beschluß des Parteitag zum Entwurf des ZK der KPdSU, die Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ und der Wortlaut dieses Dokuments, das vom Parteitag bestätigt wurde, veröffentlicht.

Im Sammelband sind die Zusammensetzungen des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, die vom XXV. Parteitag der KPdSU gewählt wurden, die „Informationsmitteilung über das Programm des Zentralkomitees der KPdSU und die Rede des Genossen L. I. Breschnew zum Abschluß des Parteitag veröffentlicht. Das Buch ist in Massenaufgabe erschienen. (KasTAG)

# Erempflcht der ideologischen Kader

Die Industriebetriebe des Gebiets Dshambul erfüllen die Aufgaben des 9. Planjahrfrühts und erzeugten Produktion für 43 Millionen Rubel über den Plan hinaus. Jährlich wurden landwirtschaftliche Erzeugnisse für 15 Millionen Rubel mehr produziert, als im 8. Planjahrfrüht.

Im 9. Planjahrfrüht wurden Waren für 10 Millionen Rubel mehr verkauft, als im Plan vorgesehen war, die Werktätigen erhielten 1,9 Millionen Quadratmeter Wohnfläche, auf 2fache vergrößerten sich die Dienstleistungen an der Bevölkerung.

Große Pläne setzen sich die Werktätigen des Gebiets für das Jahr 1978. Es sollen 105 000 Tonnen Getreide, 1 130 000 Tonnen Zuckerrüben, 20 000 Tonnen Kartoffeln, 80 000 Tonnen Gemüse, 13 000 Tonnen Obst und 12 000 Tonnen Weintrauben an den Staat verkauft werden.

Eine weitere Entwicklung erfahren der Handel, das Bauwesen, die Dienstleistungen, die Volksbildung und Kultur.

Diese grandiosen Aufgaben verlangen von den Parteiorganisationen eine weitere Verbesserung der Erziehung der Werktätigen im Geiste der kommunistischen Einstellung zur Arbeit, des sowjetischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

Die Partei schenkt der politischen und ideologischen Erziehung der Werktätigen nach wie vor eine große Aufmerksamkeit. Genosse L. I. Breschnew unterstrich in seinem Bericht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU: „Die Stärke unserer Gesellschaftsordnung liegt im Bewusstsein der Massen, und die Partei betrachte als ihr ständiges Anliegen die Erziehung zum kommunistischen Bewusstsein, zur Bereitschaft, zu dem Willen und dem Vermögen, den Kommunismus aufzubauen. Im Bereichsraum nahmen Fragen der ideologischen Erziehung der Menschen, Probleme der Herausbildung des neuen Menschen als würdigen Erbauers des Kommunismus in unserer gesamten Arbeit großen Raum ein.“

Wie in den Materialien des XXV. Parteitags hervorgehoben wird, wird in der Sache der ideologischen Erziehung der Werktätigen der politischen Schulung eine wichtige Rolle beigegeben. Die Parteiorganisationen helfen den Kommunisten nicht nur bei

der Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie, sondern schaffen Bedingungen für ihre Anwendung in der praktischen Arbeit.

Die Hauptaufgabe aller Formen der Parteischulung ist heute das allseitige und tiefgehende Studium der Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU. Die Propagandisten, Lektoren und Politinformanten, wie auch alle Parteikadetten sind verpflichtet, das Wort der Partei, die Ideen des Parteitag in die Massen zu tragen. Die Partei betrachtet die Propagierung der Materialien des XXV. Parteitags als ersten Schritt der Verwirklichung seiner historischen Beschlüsse.

„Ein jeder Werktätige muß eine klare Vorstellung davon haben, auf welche Art und Weise die Ökonomie unseres Landes noch weiter zu steigern ist, wie sich dadurch das materielle und kulturelle Niveau der Sowjetmensch verändern muß.“

In diesem Sinne müssen auch die ökonomischen Schulen ihre Arbeit verbessern. Heutzutage erweitern bei 156 000 Personen ihre ökonomischen Kenntnisse. Alle arbeiten sie in der

Sphäre der materiellen Produktion. Eine große Bedeutung in der Erhöhung des Niveaus und der Qualität der politischen und ökonomischen Schulung der Werktätigen hat die Auswahl der Propagandistenkader, ihre organisatorischen Fähigkeiten und Meisterschaft.

Im Einklang mit den hohen Forderungen des heutigen Tages (funktionieren in den Städten und Rayons des Gebiets Schulen der Lektorenmeisterschaft und ständige Seminare. Die wissenschaftlich-praktischen Konferenzen „Propagandist — Erzieher eines aktiven ideologisch überzeugten Bauers des Kommunismus“ und „Wege und Methoden der Verstärkung der erzieherischen Rolle des Kollektivs“ und andere, die bei uns stattfinden, erweitern die praktischen Kenntnisse der Propagandisten.

An der Propagierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU beteiligen sich zur Zeit mehr als 10 000 Propagandisten der Partei, Komsomol- und ökonomischen Schulung, Tausende Lektoren, Politinformanten und Agitatoren. Alljährlich werden Kundgebungen und Treffen mit den Delegierten des Parteitag

veranstaltet. Auf diesen Kundgebungen behandeln die Werktätigen lebenswichtige Fragen der ökonomischen und sozialen Entwicklung ihrer Betriebe.

Eine große Rolle bei der Erläuterung der Materialien des XXV. Parteitags spielen die Massenmedien. Wurden diese in den Maßnahmen vorgeplant, die auf die Lösung der Aufgaben der Presse, des Radios und Rundfunks in diesem Sinne gerichtet sind.

Die erfolgreiche Erfüllung und Durchführung der genannten Aufgaben, die vom Sowjetvolk gestellt wurden, ist Pflicht eines jeden Kommunisten, einer jeder Parteiorganisation, eines jeden Arbeiters und Kollektivs.

Deshalb muß auch die Rolle der ideologischen Arbeit, der Vervollkommnung ihres Stils und der Methoden gehoben, die kommunistische Erziehung der Werktätigen verbessert werden. Und diese Arbeit verlangt ein allseitiges Herangehen zur Sache, die Berücksichtigung der Besonderheit und des politischen Niveaus eines jeden Arbeitskollektivs.

**J. OLSHABAJEW,**  
Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Dshambul Gebietskomitees der KP Kasachstans

# An der Uba-Mündung

An der Uba, wo sie in den Irtysh mündet, liegt das Dorfchen Uba-Vorpost. Das ist das Zentralgehöft des Kalinin-Kolchos, eine Großwirtschaft im Rayon Kowaja Schulba, Gebiet Semipalatinsk.

Vor kurzem besuchte unser Korrespondent Andrej Kolchos. Nachstehend bringen wir eine Kurzerzählung über die einfachen und bescheidenen Landwirte Karl, Dina und Olla Hugenheimer.



## Ein glücklicher Mensch

„Sie müssen unbedingt unseren Karl sprechen“, sagte mir der Kolchosvorsteher Anatoli Sachnow während unseres ersten Gesprächs. „Verliebt in seine Arbeit, geht er förmlich in seiner Arbeit auf.“

Dieser Karl war gar kein junger Mann, wie ich ihn mir vorgestellt hatte.

„Mir sind noch vier Monate bis zur Rente geblieben“, sagte Karl Hugenheimer lächelnd. „Doch ich werde meine Arbeit nicht verlassen, ich kann ohne Arbeit, ohne meine Mädchen, die die Kälber pflegen, gar nicht sein.“

Wir saßen lange zusammen im warmen hellen Zimmerchen, das bei der Farm eingerichtet ist. Gelächert und aufleuchtend ließ er die Jahre vorbeiziehen, die er hier in der Farm verbracht hat. Vor fünf Jahren kam er in den Abkaltungsstall der Kolchosfarm. Vorher hatte er Tierfarmmeister gebaut, war beim Aufbau der Wirtschaft mit dabei.

Gegenwärtig herrscht im Abkaltungsstall Hochbetrieb. Jeden Tag kommen einige Kälber zur Welt. Diese müssen gepflegt,



## Persönlicher Lebensplan

An diesem Morgen hatte sie es eilig. Am Kolchosvorstand wartet der Bus, der uns ins Rayonzentrum fahren sollte. Dort war für heute eine Rayonversammlung der bevollmächtigten Kolchosbauern anberaumt; Dina Hugenheimer ist Kolchosdelegierte. Heute werden die Melkerinnen des Rayons Erfahrungen austauschen. Dina wird berichten, wie in ihrer Farm das Arbeitsgruppensystem eingeführt wird. Sie eilt...

„In jenen unheilschweren 40er Jahren war Dina Leiterin einer Feldbaubrigade. Doch die Viehfarm zog die junge Frau an. Wenn der Mensch irgend etwas beharrlich anstrebt, etwas sehr Wichtiges, dann geht die allerhöchste heilbersehnte Wunsch meistern in Erfüllung.“

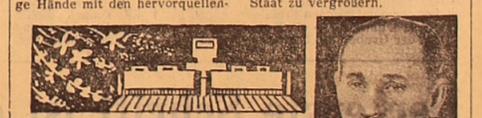
„Bald sind es 30 Jahre, daß ich auf der Farm arbeite“, sagt Frau Dina. „Ob es schwer war? Man kann es sich kaum schwer vorstellen. Die Futterbasis war unbefriedigend, wir melkten die Kühe von Hand. Viele Melkerinnen saßten um. Ich brach mir ein neues System auf. Meine Kühe im Stich zu lassen, war mir nicht in der Lage.“

Ich betrachte Frau Dina sehnsüchtige Hände mit den hervorstechenden

den Adern. Wieviel Tönnen Milch haben die Hände dieser arbeitsamen Frau schon gemolken? „Wissen Sie, daß ich nach zwei Jahren mein Rentenalter erreichte? Doch ich habe beschlossen, noch das zehnte Planjahrfrüht hindurch zu arbeiten. Das ist mein persönlicher Lebensplan.“

Lebensplan... In den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976 — 1990“ wurden vor den Farmarbeitern erste Aufgaben gestellt: die weitere Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch, Eiern, Wolle und anderen tierischen Erzeugnissen zu gewährleisten. In dieser Richtung wird im Kalinin-Kolchos viel getan. Vor allem wird hier eine hochproduktive Melkerherde geschaffen, was eine Vergrößerung der Milchproduktion bewirkt wird.

Mit jedem Jahr steigen die Milchträge im Kolchos. Dina Hugenheimer leistet das Ihre, um die Milchlieferungen an den Staat zu vergrößern.



## In Vaters Fußtapfen

In der Kolchosversammlung wechselte ein Redner den anderen ab. Als dann ein mittlertroter Mann ans Rednerpult trat, sagte man mir, dies sei der dritte Hugenheimer — der Otto.

1959 bestieg er erstmalig die Kombine, lenkte Kraftwagen, häute Schnee an, überholte die Technik. Hier auf der Kolchosversammlung sprach der Mechanisator über die Angelegenheiten der Wirtschaft, über Mängel und Mittel zu ihrer Behebung. Seine Augen waren entschlossen und löste regen Widerhall aus.

Man sagt, die Augen seien der Spiegel der menschlichen Seele, seiner Gedanken und Gefühle. Wenn Otto Hugenheimer mit jungen Mechanisatoren und mit seinen Kollegen spricht, sammeln sich gutmütige Wächter um seine Augen, die Wärme und Freude ausstrahlen.

Im Kolchos weiß man unendlich viel über Otto Hugenheimers ausschließliche Meisterschaft der Partei, Gewissenhaftigkeit zu sagen. Mit seinen reichen Arbeitserfahrungen und Geheimnissen seiner Meisterschaft hält er nicht hinter dem Berg. In seiner Umkehrzeit, er ist ständig bemüht, alles, was er weiß, anderen zu übermitteln.

„Oft denke ich daran, wer

**V. WIEDMANN**  
Gebiet Semipalatinsk

Das waren kurze Skizzen über drei Hugenheimers — die Geschwister Karl und Dina und ihren Neffen Otto. Jeder von ihnen hat eine Familie, Alle sind ihren Eltern nachgeraten, gewissenhafte und arbeitsame Kolchosmitglieder.

# 500 Tonnen Margarine über dem Quartalsplan

Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU wurde festgestellt, daß im neunten Planjahrfrüht ein gewaltiger niedergeworrenen Zuwachs der Produktionsgrundfonds erzielt worden ist. Das bezieht sich natürlich auch auf die Nahrungsmittelindustrie. Die Karagandaer Margarinefabrik ist im neunten Planjahrfrüht entstanden und wurde am 30. Juni 1971 produktionswirksam.

Die zweite Margarinefabrik der Republik überbietet gegenwärtig seine Entwurfskapazität um etwa 25 Prozent und löst erfolgreich die Aufgabe in Deckung des steigenden Bedarfs der Bevölkerung an Nahrungsmitteln.

Über den Werdegang der Fabrik und ihres Kollektivs, über erzielte Erfolge und Entwicklungsperspektiven berichtet nachstehend Viktor WEIGEL, Leiter der Planabteilung der Karagandaer Margarinefabrik.

Ende 1975 — 24 500 Tonnen. Wir decken vollständig den Margarinebedarf vieler Städte und Rayons Zentralkasachstans und in bedeutendem Maß auch Nordkasachstans. Auch die Erzeugung solcher wertvollen Produkte wie Mayonnaise wird vergrößert. Wir erzeugen davon etwa 1 200 Tonnen im Jahr. Das ist etwas weniger als die Möglichkeiten, die im Entwurf vorgezeichnet wurden. Die Ursache ist, der Mangel an Glasern. Ihre Zurücksendung wird in jedem Vertrag mit den Handelsorganisationen als verbindliche Bedingung vereinbart. Die Vertragspartner zahlen Strafgebühren, senden die Gläser aber nicht zurück. Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU wurde unter anderem auch auf die Festigung der Ver-

tragsdisziplin hingewiesen. Meines Erachtens können wir von den uns gewährten Rechten Gebrauch machen — im Interesse der Konsumenten, im Interesse der Volkswirtschaft.

Im ersten Jahr nach der Inbetriebnahme der Fabrik wurden nur vier Arten Margarineerzeugnisse hergestellt. Im abschließenden Planjahr des neunten Jahrfrühts sind bereits 22 Arten, darunter 4 Sorten Margarine für belegte Brötchen — „Extra“, „Osoboy“, „Ljubitski“, „Rosjiki“; ebensoviel Sorten Tafelmargarine, 10 Arten Speiseseif, usw. Das Sortiment der Produktion wird ständig erweitert, damit unsere Konsumenten eine reiche Wahl haben.

Der Werdegang einer neuen Fabrik und eines Kollektivs ist immer mit bestimmten Schwierigkeiten verbunden. Auch wir haben solche zu überwinden. Die Hauptsache war, die Menschen anzulernen. Unsere Arbeiter waren sehr daran interessiert, in einer modernen Fabrik, mit moderner Technik, automatisierten Fertigungsstraßen ausgerüstet ist, zu schaffen. Dieser Umstand trug zum schnellen Erfolg bei. Vor der Inbetriebnahme der Fabrik machten die meisten Arbeiter einen Sonder-

lehrgang durch: erfahrene Technologen aus anderen Betrieben halfen den Neulingen, alle Berufseinheiten zu meistern. Gegenwärtig sind viele von ihnen, in unserer Fabrik, vorzügliche Meister ihres Faches. Das gilt für die Brigadierinnen Polina Petrova und Jekaterina Oscherowa und viele Mitglieder ihrer Brigaden. Die Schichtmeister des sozialistischen Wettbewerbs, die ihr Schichtzoll zu 110—115 Prozent erfüllen. Vortreffliche Einrichtmeister der komplizierten Ausrüstungen sind die Schlosser Sergej Wakulin, Johannes Moor, Anatoli Strelkow u. a.

Hier sei betont, daß sich gute Geschäftsbeziehungen zu vielen Betrieben der Branche entwickelt haben. Es werden Erfahrungen ausgetauscht. Unsere Arbeiter fahren und beobachten die Arbeit ihrer Kollegen in der Russischen Föderation, in der Ukraine, Usbekistan, in Alma-Ata und laden sie zu sich ein. Derartige Erfahrungsaustausch ist gegenseitig vorteilhaft.

Wir sind stolz darauf, daß unsere Produktion einem hohen Standard entspricht, daß bei uns die besten Bedingungen für die Arbeit herrschen. Natürlich gibt es keine Grenze für die Arbeit an der Qualität, die unüberschreibbar wäre. Das bezieht sich auf die Anforderungen an die Arbeit an der Nahrungsmittel. Es ist das Ziel unseres Kollektivs, Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütesiegel zu liefern, die frisch, direkt vom Fließband auf den Tisch der Konsumenten zu bringen.

Ende des laufenden Planjahrfrühts wird die Fabrik 45 000 Tonnen Margarine erzeugen, in Perspektive — bis 70 000 Tonnen pro

# Erzieher der Jugend

In der mechanischen Halle des Karagandaer Hüttenkombinats schenkt man den persönlichen Schöpferischen Plänen der Ingenieure und Techniker große Aufmerksamkeit. Auf der Sitzung des Parteibüros der Halle wurden alle Pläne gemeinsam besprochen und korrigiert.

So wurden zum Beispiel im schöpferischen Plan des Leiters der Werkzeugabteilung Joseph Schmall 13 Maßnahmen vorgeschlagen.

Joseph Schmall übermittelte seine Kenntnisse und Arbeitserfahrungen den Neulingen der Produktion, hilft ihnen bei der Meisterung ihres Berufs. J. Schmall ist ein guter Lehrmeister der Jugend. An seinem Abschnitt gibt es weder Verletzungen der Disziplin noch der Sicherheitstechnik. Er ist Inhaber mehrerer Auszeichnungen und des Abzeichens „Aktivist des 9. Planjahrfrühts“.

Zur Zeit arbeitet Joseph Schmall an der Ausarbeitung seines persönlichen Planes für das erste Jahr des 10. Planjahrfrühts.

## Um Feuchtigkeit anzusammeln

Zwei Wochen früher als gewöhnlich ist in diesem Frühfrüht das Wasser aus dem Ural-Fluß in die Bewässerungssysteme von Naryn, Bakas, Iren-Ussek und andere des Gebiets Gurjew gepumpt worden. Die erste Bereisung wird vor Beginn der Feldarbeiten auf einer Fläche von über 4 500 Hektar durchgeführt. Man bereitet sich auch auf die künstliche Überschwemmung der Hauswirtschaft vor, die sich zwischen den Uralen und Emba erstrecken. (TASS)

# Bockspringen der Klubleiter in Shangiskuduk

Die Komsomolorganisation des Kolchos zählt 165 Mitglieder. Aber irgend etwas klappte nicht. Zu Neujahr teilten die neu organisierte Laienkunst ein interessantes Programm vor. Amalia Meinhardt sang mit dem Estradorchestrer d e u s c h e Volklieder. Das Estradorchestrer, an dem sich solche Aktivitäten wie Leonid Seiler, Albert Kapanzki, Jakob und Heinhold teilnahmen. Großartig gab Musiknummern zum besten. Die Sowchosarbeiter Robert Maier, Alexander Bastron, Pauline Herdt, sangen Lieder, und das Publikum zollte ihnen warmen Beifall. Walja Becker und die Pionierleiterin der Schule Elsa Plik hatten mit den Schülern einige Tanznummern vorbereitet, die Lehrerin Emilia Schmidt, die die Leitung des Rezitatorienzirkels übernommen hatte, lieferte auch einige Nummern.

Nach etwa vier Monaten, zum Tag der Sowjetarmee, war ein zweites Programm bühnenreif.

DER Enthusiasmus, die Begeisterung der Jugendlichen kann in hellen Flammen aufgehen und... erlöschen, wenn sie nicht gelenkt und genährt werden. Dazu war und ist die ältere Generation, im gegebenen Fall die Sowchosleitung, die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen berufen. In Wirtschaften, wo sich die Leitung ernstlich mit Fragen der Erziehung der Jugendlichen beschäftigt, gibt es in den Arbeitsplänen der Parteiorganisationen spezielle Punkte, die sich wie auf die Arbeits-, so auch auf die ideologische Erziehung der Jugendlichen beziehen. Die Bekämpfung der Lenkenkunst der ideologischen und ästhetischen Erziehung nicht nur unmittelbar ihres Vorgesetzten, sondern auch jenes Teils der Bevölkerung, den man als Publikum bezeichnen kann. Wir können viele Beispiele anhand der

# Wirtschaften unserer Republik

anführen, wo man diesem Bereich die größtmögliche Bedeutung beimisst.

In Sergej Timofejewitsch Malis, des Parteisekretärs, Arbeitsplan, fehlt solcher Punkt. Mehr noch. Er ist der Meinung, daß es sich im Sowchos im Laufe von mehreren Jahren um die Laienkunst viel schlechter bestellt war, und die Wirtschaft ohne sie auskam.

Daß die Laienkunst bei der Sowchosleistung als Stiefkind behandelt wird, ist aus folgenden Beispielen zu sehen.

Am 13. März, als die letzten grimmigen Winterfröste mit einem schneidenden Ostwind über die Neulandsteppen strichen, versammelten sich die Laienkünstler des Sowchos, um zur Rayonschau zu fahren. Und sie fuhren auch wirklich... Im Kasten eines Lastwagens, den ein Zeltwagen begleitete, war, wenn's sein muß, sind die Jugendlichen immer zu einem Außersordentlichem fähig. Auf dem Rückweg gerieten sie in eine Schneesturm, und blieben stecken. Zwei Jungen schlugen sich bis zur nächsten Siedlung durch, wo sie ein Telefon fanden und... Sergej Timofejewitsch um Hilfe anriefen.

Die Hilfe von „zu Hause“ blieb aus. Es halfen zufällige Menschen, denen das Schicksal ihrer Kameraden aus dem Nachbarbewusstsein nicht gleichgültig war.

Auch Tamara Petrowna Kletow, Vorsitzende der Gewerkschaftsrates ist der Laienkunst wenig gewogen. „Als die Laienkünstler sich aufmachten, um an der Rayonschau teilzunehmen, gab sie ihnen zu verstehen, daß die Hauptsache sei, aufzutreten, anwesend zu sein, um nur die Sache zu erledigen, wie sie aufgetragen ist. Inzwischen ist das. Daß solche Reden auf die Teilnehmer hervorrufen können, interessierte sie wohl auch nicht.“

# Die Komsomolzen des Sowchos

betätigen sich an allen Abschnitten der Wirtschaft. Zehn Komsomolzen wurden mit dem Abzeichen des ZK des Komsomoljugend, Gardist des 9. Planjahrfrühts“ ausgezeichnet. Die Produktionskultur steht auf einem hohen Niveau. Fast alle Jugendlichen des Gebiets, die in der Ausbildung im nächsten Schuljahr werden auch die letzten acht Jungen und Mädchen, die nur acht Klassen beendet haben, in die 9. Klasse der Abendschule gehen.

Auf dem Gebiet der Produktionsarbeit haben unsere Komsomolzen gute Erfolge zu erzielen. In diesem Zusammenhang der Komsomolorganisation Jernek Schabadanbekow. Im Sowchos gibt es einen starken Trupp Fachleute mit Hochschulbildung. Die Wirtschaft des „Krasnojarski“ zählt zu den stärksten des Gebiets. Ihr Einkommen im 9. Planjahrfrüht überstieg sich um Millionen Rubel.

Ja, hier liebt und versteht man zu arbeiten, hier liebt man im Wohlstand, das sieht man an den Fernsehantennen auf den Dächern der gelegenen Wohnhäuser an den zahlreichen Personenzugwagen in den Höfen und Garagen, an der guten Kleidung... „Es ist jedoch notwendig, daß die Jugendlichen in jeder Hinsicht Möglichkeiten ständig mit einer Erhöhung des ideologisch-sittlichen und kulturellen Niveaus der Menschen, die sich Sowchosarbeitern rückwärts in die physische, kleinstädtische Psychologie erleben. Das darf man nicht außer acht lassen“, sagte Genosse L. I. Breschnew auf dem XXV. Parteitag.

Vorläufig ist die neue und junge Klubleiterin Walja Becker noch im Bereich der Klubarbeit gebürtig ja nicht nur die Laienkunst. Um diese Pläne zu verwirklichen, müssen der Sowchosleitung die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen ihr und all ihren Entschlossenheiten, auf die sie sich stützen, kluge, väterliche Hilfe erweisen.

Dann wird auch das Bockspringen der Klubleiter autorisiert.

## A. HORMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinograd

Sowjetische Lebensweise

Das Neue im Kolchosdorf

Etwas abseits von der ländlichen Autobahn liegt das Dorf Petersfeld. Die Gegend ist hier schön. In der unendlichen Steppe sind grüne Birkenheine zerstreut, bald hier, bald dort sieht man einen spiegelglatten See...

kleines Landstück zu kaufen und eine Lehmlöhle zu bauen. Die Bauern lebten von der Hand in den Mund. Erst nach der Revolution erwarben die Petersfelder...

I. Die Jahre nach dem Märzplan (1965) des ZK der KPdSU können mit Recht als Jahre des raschen Aufstiegs der Landwirtschaft bezeichnet werden.

II. Petersfeld wird immer jünger. In den letzten Jahren entstanden hier zwei neue Straßen mit 50 modernen Wohnungen.

Bedeutende Erfolge erzielte die Viehzucht. Der Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Fleisch an den Staat wurde zu 111 Prozent, von Milch zu 116,5 Prozent erfüllt.

Im Kolchos gibt es nicht wenig prachtvolle Menschen. 76, Petrus haben ihre individuellen Fünfjahrespläne vorfristig erfüllt.

Das Resultat der Fürsorge der Partei und Regierung um die weitere intensive Entwicklung der Landwirtschaft ist auch am Beispiel des Kolchos „XXII. Parteitag“ deutlich zu sehen.

Die Seele des Kollektivs ist die Parteilorganisation, die von Valentina Riga geleitet wird. Die Kommunisten sind aktive Kämpfer für die Entwicklung und Stärkung der Ökonomie des Kolchos.

der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen.

III.

In den letzten Jahren verbesserte sich bedeutend der Wohlstand der Kolchosbauern. Radio, Fernsehen, Kühlschränke sind keine Kriterien des Wohlstandes mehr.

In Petersfeld sind die Veteranen der Kolchosproduktion sehr geachtet. Vor ihrer Pensionierung werden sie festerlich geehrt und reichlich beschenkt.

III. Wir erwähnen nur einige Tatsachen aus dem Leben der Kolchosbauern von Petersfeld. Der Held der sozialistischen Arbeit, heute Rentner, Christian Schwarz äußerte sich über das Leben im heutigen Kolchosdorf folgendermaßen:

Ich bin stolz darauf, daß ich den Namen Bürger der Sowjetmacht trage. Bei der Sowjetmacht wurden den Menschen aller Nationalitäten, darunter auch uns Sowjetdeutschen, alle Bedingungen für ein normales Leben gesichert.

Dieses Jahr wird im Kolchos die eigene Musikschule gebaut, wo die Kinder der Ackerbauern und Viehzüchter ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können.

IV.

Ja, vieles haben die Petersfelder erreicht. Und das ist ein Zeichen großer Wandlungen auf dem flachen Land.

Die Werktätigen des Kolchos „XXII. Parteitag“ nahmen mit Genugtuung und Begeisterung die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU entgegen.

IV. Noch mehr werden die Bauarbeiten entfaltet. In den nächsten fünf Jahren werden eine Kantine, eine Maschinen-Traktorenstation, eine Futtermühle, ein Kulturpark und andere Objekte gebaut werden.

V. Wir erwähnen nur einige Tatsachen aus dem Leben der Kolchosbauern von Petersfeld. Der Held der sozialistischen Arbeit, heute Rentner, Christian Schwarz äußerte sich über das Leben im heutigen Kolchosdorf folgendermaßen:

Ich bin stolz darauf, daß ich den Namen Bürger der Sowjetmacht trage. Bei der Sowjetmacht wurden den Menschen aller Nationalitäten, darunter auch uns Sowjetdeutschen, alle Bedingungen für ein normales Leben gesichert.

Dieses Jahr wird im Kolchos die eigene Musikschule gebaut, wo die Kinder der Ackerbauern und Viehzüchter ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können.



Der Kolchosvorsitzende Michael Adam bei den Melkerinnen



Junge Mechanisatoren bei dem Helden der sozialistischen Arbeit Christian Schwarz zu Gast.



Das Schüler-Blasorchester während der Probe.

Fotos des-Verfassers

Schritte der sozialistischen Integration

Zusammenarbeit der Energetiker

Die Bildung des Einheitlichen Energiesystems der europäischen RGW-Mitglieder ist ein wichtiger Entwurf, der keine Analogie in der Praxis der internationalen Zusammenarbeit kennt.

Die Vergrößerung des Bedarfs an Elektroenergie wird nicht nur durch die Erweiterung des Ausmaßes der Industrieproduktion in den sozialistischen Ländern, sondern auch durch die Wandlungen in dessen Struktur hervorgerufen.

Dank der Schaffung des vereinigen Energiesystems „Mir“ bekam jeder RGW-Mitgliedsstaat die Möglichkeit, die Kosten für die Herstellung in der nationalen Energieerzeugung zu erhöhen.

Eine immer größere Rolle bei der Lösung des Brennstoff- und Energieproblems kommt der Atomenergie zu. Die Gesamtleistung der Atomkraftwerke der RGW-Mitglieder (einschließlich der UdSSR) wird bis 1980 ungefähr 30 000 Megawatt ausmachen.

Unter den Bedingungen der raschen Erhöhung des Bedarfs an Energie ist die Ausarbeitung einer gemeinsamen wissenschaftlich begründeten Strategie der Entwicklung des Brennstoff- und Energiekomplexes unentbehrlich.

Die RGW-Organen arbeiten bereits Varianten der Entwicklung der Energetik bis zum Jahr 1990 aus, welche technische, strukturelle und territoriale Wandlungen in der Produktion, im Transport und im Brennstoff- und Energieverbrauch berücksichtigen.

Unter den Bedingungen der wirtschaftlichen Integration werden günstige Voraussetzungen für die gemeinsame Entwicklung leistungsstärkerer Reaktorenanlagen mit Leistung WWR-1000 geschaffen.

Die Erfahrungen einer Reihe von Ländern zeigen davon, daß es in vielen Fällen effektiver ist, nicht die Brennstoffherzeugung zu vergrößern, sondern Mittel für die Herstellung von Ausrüstungen mit geringerem spezifischem Energieverbrauch einzulegen.

Die Erfahrungen einer Reihe von Ländern zeigen davon, daß es in vielen Fällen effektiver ist, nicht die Brennstoffherzeugung zu vergrößern, sondern Mittel für die Herstellung von Ausrüstungen mit geringerem spezifischem Energieverbrauch einzulegen.

Die Erfahrungen einer Reihe von Ländern zeigen davon, daß es in vielen Fällen effektiver ist, nicht die Brennstoffherzeugung zu vergrößern, sondern Mittel für die Herstellung von Ausrüstungen mit geringerem spezifischem Energieverbrauch einzulegen.

Kandidat der Wirtschaftswissenschaften, wissenschaftlicher Oberstleutnant des Instituts für Ökonomie des sozialistischen Systems der AdW der UdSSR (APN)

Abenteuerliche Handlung

BEIRUT. Zahlreiche arabische Zeitungen verurteilen weiterhin die einseitige Kündigung des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Ägypten durch Sadat.

Das Organ der palästinensischen Befreiungsorganisation, die Wochenschrift „Palastin Al-Thawri“ schreibt, dieser Beschluß sei „der letzte Schritt auf dem Wege zur Liquidierung der Errungenschaften der ägyptischen Revolution“.

„TRIPOLIS. Die Zeitung „Al-Fajr Al-Jadid“ schreibt, die Kündigung des Vertrags sei nicht erwartet gekommen und markiere eine in den letzten Jahren von der ägyptischen Führung betriebene Politik, die gegenüber der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft als Ganzes feindselig ist.“

Unterhöhung der Fundamente des nationalen demokratischen Regimes in Ägypten.

Die Erörterung ermöglichte es die Strategie der Entwicklung der Energiewirtschaft der sozialistischen Staaten in den Jahren 1976-1980 tiefgehender zu studieren.

Die XXIX. RGW-Tagung faßte den Beschluß, in den nächsten Jahren spezielle langfristige Komplexprogramme der Zusammenarbeit für die Deckung des Bedarfs der sozialistischen Staaten an den wichtigsten Arten der Energie, des Brennstoffes und Rohstoffe auszuarbeiten.



UNSER BILD: Die entlassenen Arbeiter pikettieren einen Betrieb in New-Westminster.

Abenteuerliche Handlung

nen, es hat eine direkte Offensive gegen jene gestartet, die für die Einheit und Solidarität Ägyptens mit allen progressiven Kräften im Nahen Osten und in der ganzen Welt eintraten.

Die Zeit „Al-Jihad“ schreibt, dieses abenteuerliche Komplott mit den Kräften des Imperialismus drohe mit folgenden unerwarteten Auswirkungen nicht nur für Ägypten, sondern auch für alle progressiven arabischen Länder, für die Sache des Kampfes für eine gerechte Nahostregelung.

COLONBO. Die Zeitung „Aintha“ stellt fest, in letzter Zeit sei in Ägypten alles unternommen worden, um die Ergebnisse des fortschrittlichen Kurses Präsidenten Gamal Abd el Nasser zunichte zu machen.

Es sei allgemein bekannt, führt die Zeitung weiter aus, daß die USA und die reaktionären Staaten im Nahen Osten den ägyptischen Präsidenten große finanzielle Vorteile für seine Entscheidung verlocken.

Die PKP ruft zu Wachsamkeit. Die Reaktion aller Möglichkeiten, um die reaktionären Pläne scheitern zu lassen.

Die PKP ruft alle Werktätigen zur Wachsamkeit und verweist auf die Notwendigkeit, die neue portugiesische Verfassung zu einem wirksamen Werkzeug im Kampf für die Erhaltung und Verankerung der revolutionären Errungenschaften des portugiesischen Volkes zu machen.

Wissenschaftler aus Japan, den USA, Großbritannien und der BRD gaben in der abschließenden Plenarsitzung ihrer Bundversammlung über 14 Länder diskutierten über Fragen der Entwicklung des territorialen Produktionskomplexes s Bratsk-Illin.

Der Leiter der sowjetischen Delegation Gennadi Alexenko, Stellvertreter Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik, verwies auf den fruchtbarsten Charakter der Konferenz. Auf dem Programm standen rund 20 sowjetische Referate, die dem Bau dieses Großprojekts unter den komplizierten Bedingungen Sibiriens galten.

### Alltag des Liebets

# Kustanai

#### Bereit zum Roten Samstag

In den Betrieben der Verwaltung „Kustanaienergo“ fanden Massenkonferenzen statt. Die Energielieferanten des Gebietes sind den patriotischen Aufruf der Moskauer Betriebskollektive, am 17. April, am Vorabend des 106. Geburtstags W. I. Lenins, einen kommunistischen Unionsabbau zu veranstalten.

Wir wissen, daß auf Kosten der während des Unionsabbauverhaltens verdienten Geldmittel neue Heilstätten, Erholungsheim und Schulen gebaut werden“, sagte A. Delja, Meister der Unterstationen. Deshalb werden wir am 17. April alle wie einer zum Subbotnik kommen und Stoßarbeit leisten.“

#### Milchfarm ohne Melkerinnen

Auf dem Territorium der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt ist ein neues Gebäude errichtet worden. Das ist der gebietserweiterte Milchwarenkombi für 1100 Kühe. Alle Prozesse sind hier mechanisiert. Anstelle von Melkerinnen arbeiten Operateure des Maschinenmeisterei. Jeder von ihnen bedient 180 Kühe.

Es ist auch eine Riesenhalle errichtet worden, wo man granuliertes Futter und Heumehl vorbereiten wird.

#### Neue Fachschule

Die technische Fachschule des Trakts „Kustanajshastroi“ hat Umzug geliebt. Im neuen Komplex sind Lehrgebäude, ein Sportsaal, eine Aula, Produktionswerkstätten und Wohnheime für 600 Studenten eingerichtet.

In dieser Fachschule werden Maurer, Sanitärer, Kesselwärter, Anstreicher, Tischler und Arbeiter anderer Berufe vorbereitet.

In diesem Planjahrfünft wird man in allen technischen Berufsschulen des Gebietes über 56 000 junge Bergarbeiter, Bauarbeiter, Mechaniker und Viehzüchter ausbilden. Noch 4 Fachschulkomplexe sollen ihre Pforten öffnen.

#### Spartakiade der Geologen

In der Gebietsstadt ist die Republikspartakiade der Geologen zu Ende gegangen. Die Sportler der Nordkasachstaner Geologenverwaltung zeigten hohe sportliche Orientierung und sind somit an die Spitze gekommen. Im Schachspiel liegen sie an zweiter Stelle, im Skilauf — an dritter Stelle und im Tischtennis sind sie nur die Fünften.

In der Mannschaftswertung sind die Vertreter aus Karaganda die Besten. Den zweiten Platz beaupteten die Kustanainer und den dritten die Sportler aus Ost-Kamengorsk.

Den Siegern sind Diplome und Preise überreicht worden.

#### „Ogonjok“ auf der Bühne

Bald wird dieses Ensemble sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Es ist beim städtischen Pionierpalast als choreographisches „Kinder-Laien-kunstkollektiv“ gegründet und schon populär geworden. Die künstlerische Leiterin Ludmilla Schagina, sorgt für gewissenhafte und ständige Proben.

Jetzt lassen im Ensemble 120 Mädchen und Jungen. Die Darbietungen des „Ogonjok“ sind bei alt und jung beliebt.

Vor kurzem hat das Tanzensemble sein Programm aufgeführt.

### Judas-kuß

In dem publizistischen Skizzenbändchen zeigt der Autor an konkreten Fakten die Ränke und Methoden der westdeutschen reaktionären bürgerlichen Propaganda, die bestrebt ist, mit allen ihr zustehenden Mitteln auf einen gewissen Teil der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion einzuwirken, mit dem Ziel, diese zum Auswandern nach der BRD zu verleiten. Der Verfasser kennzeichnet Erscheinungen und führt Äußerungen von Vertretern der reaktionären Kreise der BRD an, die die Kontinuität der provokativen Methoden der westdeutschen bürgerlichen Propaganda von der geobbelischen „Theorie“ vom „Land der Väter“ und der „historischen Heimat“ bezugnehmend, mit einem knappen, sehr informativen Rückblick in die Jahre des Großen Vaterländischen Krieges entlarvt der Autor die weitgehenden Ziele der von der Hitlerclique durchgeführten entsetzlichen Aktionen wie die Zwangsverschleppung von Sowjetbürgern deutscher Nationalität.

An den bitteren Erlebnissen der Leichtgläubigen, die der Propaganda, vom westlichen „Pa-

„Ihnen wird eine andere Arbeit angeboten, weil die Werkhülle geschlossen wird. Laut Beschluß des Stadtsowjets.“

Solche Nachricht teilten unglücklich die Leiter mehrerer Leningrader Betriebe, darunter „Fotopribor“, der Kokerei, der Schuhvereinerung „Krasny Treugolnik“ ihren Arbeitern mit. Vor vielen Jahren gebaut, befinden sie sich nun im Weichbild der Stadt. Ihr Auswurf vergiftete die Atmosphäre, und deshalb wurde in einigen Werkhüllen die Technologie geändert, in anderen Gasreinigungsanlagen errichtet. Die Werkhüllen, denen weder das eine, noch das andere half, mußten geschlossen werden.

Insgesamt wurden in Leningrad auf Forderung der sanitär-hygienischen Organe etwa 40 Betriebe geschlossen, über 600 Gasreinigungs- und Entstaubungsanlagen aufgestellt, über 1 500 Kesselanlagen entweder geschlossen oder auf Gas überführt. Doch es wäre zu früh zu behaupten, daß das Problem des Schutzes des Leningrader Luftbeckens gegen schädliche Beimischungen gelöst sei. Am aktivsten beteiligt sich der Stadtsowjet an seiner Lösung.

Am zweiten Mittwoch jeden Monats eilen Wissenschaftler, Ar-

# Die Luft wird rein sein

beiter, Ingenieure — Deputierte und Mitglieder der ständigen Kommission für Naturschutz — auf den Issaki-Platz, wo sich der Stadtsowjet befindet. Die Kommission besteht aus 21 Menschen. Sie wird von Alexej Kiprianow, Rektor der forsttechnischen S.-M.-Kirow-Akademie, geleitet.

„Unsere Kommission“, erzählt er, „beobachtet die Atmosphäre der Stadt, die Reinheit ihrer zahlreichen Flüsse und Kanäle, die Begründung der neuen und alten Stadtviertel. Wir haben das Recht, Arbeit eines beliebigen Betriebs zu kontrollieren. Darüber, wie unsere Empfehlungen ausgeführt werden, ist der Leiter verpflichtet, uns nicht später als im Verlauf eines Monats zu benachrichtigen. Oft arbeiten wir zusammen mit der ständigen Kommission für Gesundheitsschutz, bereiten gemeinsame Vorschläge zu verschiedenen Fragen vor, die vom Stadtsowjet erörtert

werden. So geschah es z. B. mit der Frage über die Aufhebung einiger Industriebetriebe.“

Die Kommission richtet sich in ihrer Arbeit nach den Angaben der Wissenschaft, insbesondere nach den Ergebnissen der Arbeit des sich in Leningrad befindenden geophysikalischen A.-I.-Wawlow-Observatoriums. Das ist eine leitende Anstalt im Land für die Erhaltung von Schutzmaßnahmen für die Luftbassins der Städte. Die Fachleute des Observatoriums prüfen ihre Vorschläge in erster Linie in Leningrad. Nach seinen neuen Methodiken mit Hilfe neuer Geräte wird die Atmosphäre Leningrads von einem Hubschrauber aus „beobachtet“. Mit demselben Ziel kürzlich auf den Straßen ein speziell ausgerüsteter Wagen.

Die Berechnungen der Laborarbeiter ermöglichen die Aufstellung regelmäßiger Prognosen solcher klimatischer Bedingungen, die die Konzentration schäd-

### Mensch und Natur

licher Beimischungen begünstigen. Es ist möglich geworden, die Kesselanlagen zu warnen. „Morgen sind Anhäufungen von Atmosphärenschichten zu erwarten, die das Abströmen der Auswürfe beeinträchtigen werden. Trefft Maßnahmen, schaltet auch auf Gas um.“

Auf der Epidemiebekämpfungsstelle blättern wir im Bulletin des Atmosphärenzustandes der Stadt für den Monat. „Der Auswurf von Staub ist in den Grenzen der Norm, von Phenolen — ebenfalls. Kohlenstoffoxyde — um vier Prozent über der Norm in den Bereichen der stark belasteten Autostraßen. Auf Grund dieser Angaben ist die Epidemiebekämpfungsstelle berechtigt, die Organisationen, die die Auswurfnormen überschreiten, mit Geldstrafen zu belegen. Wie bereits erwähnt, werden auch radikalere Maßnahmen ergriffen.“

In den letzten Jahren ist der Industriebau im Weichbild Leningrads beschränkt. Jedoch die Kapazitäten der bereits vorhandenen steigen. Wie zuvor wird der Wohnungsbau wachsen und folglich auch die Wärmeenergieerzeugung und der Transport. Wird in diesem Zusammenhang auch die Gefahr für das Luftbassin der Stadt steigen?

Für solche Befürchtungen gibt es keine ersten Gründe. Ständig steigen die Investitionen für Schutz und Wiederherstellung der Umwelt in der Stadt. Bereits 1972 beauftragte der Stadtsowjet die Hauptverwaltung Leningrads für Architektur und Planung, ein Generalschema für die Erhebung des Luftbassins zu erstellen, das in diesem Planjahrfünft in Kraft tritt und den normalen Zustand der Atmosphäre Leningrads sichert.

Wenn man in Betracht zieht, daß das Generalschema ein ganzer Maßnahmenkomplex ist, der die Errichtung von Industriezonen außerhalb der Stadt, Umfahrstraßen, die Anlage neuer Parks usw. einschließt, so ist der Optimismus der Leiter des Stadtsowjets und der Fachleute leicht zu verstehen: die Luft in Leningrad wird rein sein.

N. JAMPOLSKAJA



Obzwar die Märzsonne ihr Möglichstes tut, liegt im Wald immer noch viel Schnee. Trotzdem fühlt sich das Rotwild im Schonrevier „Borowje“ auch im Winter wohl.

Die Hirschkuh auf unserem Foto macht eine unzufriedene Miene: Sie kam zu spät zur Futterstelle.

Foto: H. Ediger



Das Volkensemble für Tanz und Gesang aus dem Karaganda Kulturpalast der Kumpel hat ein neues Programm. Es enthält volkchoreographische Kompositionen, Lieder und Tänze, die unsere Heimat, unsere Partei und die Arbeit

lobpreisen. Im Ensemble sind Kumpel, Studenten und Schüler beschäftigt.

UNSER BILD: Die choreographische Gruppe des Ensembles tanzt einen kasachischen Tanz.

Foto: KASTAG

# Proben laufen

Ein stiller friedlicher Abend. Nach der Tagesarbeit in den Vorkursen und den atavistischen Sitten der Kolchosbauern in den Klub, Jung und alt ist dabei.

Heute findet im Klub ein Festabend statt: 63 Mädchen und Jungen, die sechzehn Jahre alt sind, werden die Pässe eingehändigt.

Hierher waren Arbeitsveteranen, die Leiter des Kolchos „Samnja Truda“ gekommen. Die Festveranstaltung eröffnete Ludmilla Tarasenko, Leiterin der Lehrabteilung an der Mittelschule. Viele warme Worte richteten der Kolchosvorsitzende A. Okinski, der Sekretär der Partorgorganisation J. Haus, der Vorsitzende des Elternrats W. Michel und andere an die Sechzehnjährigen.

Nach dem festlichen Teil fand ein großes Laienkunstkonzert statt.

Der Rat des Dorfkubs in Krasnowo organisiert verschiedene nützliche und interessante Veranstaltungen. Da wären Erholungsabende, Leserkonferenzen, Treffen Jugendlicher mit angesehenen Dorfleuten, Fachleuten und Wirtschaftsleitern. Der Klubrat wird vom Klubleiter Otto Völk und der Bibliothekarin Tamara Lisowaja geleitet.

Vor kurzem fand hier ein „mündliches Journal“ nach Büchern „Sowjetische Etikette“ und „Wie man sich nicht benehmen soll“ statt. An der Vorbereitung dieses Abends beteiligten sich aktiv die Leser der Dorfbibliothek.

Gegenwärtig proben im Klub die Laienkünstler. In Bälde wird die Gebietschau der Laienkunst „Turgar Welsen“ stattfinden. Die Kolchosjugend ist der ständige Teilnehmer dieser Schau.

L. BILL

Gebiet Turgal

# Gerühmt sei unsere Partei!

Die Gebietschau der Laienkunst in den Genres Chor, Gesang, Musik und Choreographie unter der Devise „Gerühmt sei unsere Partei!“ hat im Rayon Schortandy begonnen. Diese Schau gehört zur zweiten Tour des Unionfestivals des Laienkunstschaffens.

Die Jury hat die ideologische und künstlerische Zielsetzung der dargebotenen Werke hervorgehoben.

Es sind auch neue Laienkunstkollektive entstanden — der Kinderchor und die Tanzgruppe in der Siedlung Sholymet, ein Blasorchester und eine Gesangsgruppe aus dem Unionforschungsinstitut für Getreideanbau.

An der Gebietschau beteiligten sich die Laienkunstkollektive aus Alexejewka, Makinka, Balkaschino, Atbassar, Marinowka und Astrachanka.

Ise LASCHTSCH, Obermethodikerin im Gebietsgewerkschaftshaus für Laienkunst

Gebiet Zelinograd



# Skilauf der Kumpel

In Karaganda fanden die Gebietswettkämpfe der Produktionskollektive im Mehrkampf statt. Daran beteiligten sich über 4000 Bergarbeiter.

Massenhaft und gut organisiert zeigten sich die Kumpel der Gorbatschow-Grube. Sie belegten auch die drei besten Plätze im Skilauf auf der 5 000-Meter-Strecke.

UNSER BILD: Leonid Fell auf dem Skisport. Er belegt nach Wladimir Djabarow den zweiten Platz.

Foto: J. Tschchow

# Fürs ganze Leben

Mädchen von erstem Schlag sind und vertraute ihnen ernste Aufgaben an. Die erfahrenen Arbeiterinnen vermittelten den Neulingen gern ihr Können und Wissen.

Gleichzeitig mit dem Attestat über Mittelschulbildung bekam Erna auch das Zeugnis einer Postoperatorin. Die Abgangsfeier, der Abschied von der Schule und den Freunden, die unendlichen Gespräche über Zukunftspläne, der Meinungs Austausch der Mädchen bleiben unvergesslich. Erna nahm regen Anteil an allen Gesprächen. Ihre Freundinnen wollten sie für eine Hochschule gewinnen, aber Erna blieb festest in ihrem Entschluß. Sie wollte auf der Post arbeiten, um die Gediegenheit ihrer Kenntnisse zu prüfen und das Vertrauen ihrer Lehrmeister zu rechtfertigen.

Die Poststelle Nr. 104, wo

Erna heute Leiterin ist, liegt in einer der belebtesten Straßen von Alma-Ata. Hier haben die Postbeamten alle Hände voll zu tun. Die eingetroffenen Postsendungen müssen sortiert und rechtzeitig ausgetragen, die von den Kunden eingelaufenen weitergeliefert werden. Besonders viel Arbeit haben die Postbeamten hier vor den Feiertagen.

Das Kundenbuch ist sozusagen das Antlitz des Kollektivs. Dankensagen, Gute Wünsche, Gratulationen, Wieder Dankensagen. Für kulturelle Bedienung, operative und hochqualifizierte Arbeit, höfliches Entgegenkommen. Außer Erna Weigum arbeiten hier noch Jelena Shukowa und Irina Krasnowa. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Kollektiv nur dann hohe Resultate erzielt und die Poststelle in die Reihe der besten hervorückt, wenn das Kollektiv ein gemein-

sames Ziel hat. Die Mitarbeiterinnen des Zweipostamts Nr. 104 erfüllen ihre sozialistischen Verpflichtungen vorfristig. Auch die Arbeitsproduktivität ist bedeutend gestiegen. Die Mädchen sehen ihr Verdienst auch darin, daß dem Hauptpostamt 1975 die Rote Wanderfahne des ZK KPUSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Leninschen Komsomols zuerkannt wurde.

Ein kleines Kollektiv anzuleiten scheint auf den ersten Blick leicht zu sein. Eine Poststelle hat aber ihre Besonderheiten. Den ganzen Arbeitstag ist man zusammen mit den Mitarbeiterinnen jedes Wort, jede Tat der Leiterin haben Gewicht; man muß selbst diszipliniert sein, um gleiches von den Untergeordneten fordern zu können.

Erna Fritschikowa ist 27. Sie ist hochgewachsen und hat

ein hübsches Gesicht. Besonders schön sind die kastanienbraunen Augen. Aber nicht durch Schönheit wirkt diese Frau anziehend, ihre angenehme Sanftmut, Güterlichkeit und ihr freundliches Lächeln tun es. Diese ihre Eigenschaften verdankt sie in vielem dem dienstlichen Verkehr mit vielen, sehr verschiedenen Menschen.

Ernas Arbeit wird von Jahr zu Jahr komplizierter, aber auch interessanter. Die in der Schule und auf dem Qualifizierungslehrgang erworbenen Kenntnisse erweitert sie durch tagtägliche Praxis. Was ihre Zukunftspläne angeht: Sie will eine Hochschule für Post- und Fernmeldewesen beziehen. Ihr 6-jähriger Sohn Edik besucht den Kindergarten, so daß viel Zeit für das Studium bleiben wird. Obwohl Erna sehr beanspruchert ist, ruft sie oft ihre Schulfreundin Frieda Koch an und erkundigt sich bei ihr, ob alles in Ordnung sei. Ihnereits antwortet Erna froh: „Danke, bei mir ist auch alles in Ordnung, wie zu Hause so auch auf der Arbeit.“

Ludmilla RASUMOWA

Alma-Ata

den, Sehnsucht und Schmerz stehen. Die Betrogenen, denen die Schuppen von den Augen fallen, wenden sich an die zuständigen sowjetischen Organe mit inständigen Bitten, ihnen die Rückkehr in die Heimat zu genehmigen. Mit einer solchen Bitte beginnt die Skizze über das Schicksal Ewald Reschkes. „Du kannst es nicht Deinem Bruder glauben.“

Das Hauptaugenmerk richtet der Autor auf die Unannehmlichkeit der bürgerlichen Lebensweise für Menschen, die unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaftsordnung, der sowjetischen Lebensweise aufgewachsen sind. Er zeigt die grundsätzlichen Unterschiede dieser beiden Lebensweisen. Der Gegensatz zwischen der Profitgier, des „für sich Lebens“ in der kapitalistischen Welt, wo der Mensch nur nach dem Maß, Haß, du was, so bist du was“ geschätzt wird, und unserer sozialistischen Lebensweise, wo der Mensch des Menschen Freund und Kamerad ist, wo der Mensch nach seiner Einstellung zur Arbeit, zu den Mitmenschen geschätzt wird, ist vielseitig beleuchtet und mit zahlreichen Fakten belegt.

Das Buch enthält sieben Skizzen. Hierin ein realistisches Bild über die Wirklichkeit in der BRD und ist für einen breiten Leserkreis bestimmt.

H. HEINZ



Im Zelinograder Sportpalast „Energija“ ist die Zonalmeisterschaft der jungen Volleyballspieler zu Ende gegangen. Daran beteiligten sich Volleyballspieler aus 12 Kinderpartyschulen der Gebiete Kokchetaw, Zelinograd und Dsheskasjan.

UNSER BILD: Spielmoment zwischen den Mannschaften aus Kokchetaw und Stjepnogradsk. Das Treffen endete mit 3:0 zu Gunsten der Kokchetawer Sportler.

Foto: G. Totmealin

# Für Liebhaber des Fußballs

Am 28. April findet in Zelinograd das Treffen der Fußballmannschaften der II. Liga der Klasse „A“ zwischen der Zelinograder „Energija“ und der Mannschaft „Gornjak“ aus Nikolaj, Gebiet Dsheskasjan, statt. Die Fußballfreunde können ab 1. April im Stadion „Energija“ und in den größten Industriebetrieben der Stadt Eintrittskarten für die darauf-

folgenden 19 Treffen der Landesmeisterschaft im Fußballspiel lösen.

Direktor des Stadions „Energija“

REDAKTIONSKOLLEGIUM